



## Gedanken zur Tageslosung: Samstag nach Ostern, 18.4.2020

**Der Storch unter dem Himmel weiß seine Zeit, Turteltaube, Schwalbe und Drossel halten die Zeit ein, in der sie wiederkommen sollen; aber mein Volk will das Recht des HERRN nicht wissen.**

Jeremia 8,7

**Jesus Christus hat sich selbst für uns gegeben, damit er uns erlöste von aller Ungerechtigkeit und reinigte sich selbst ein Volk zum Eigentum, das eifrig wäre zu guten Werken.** Titus 2,14

Jeden Morgen freue ich mich über die Vögel in unserem Garten. Gerade jetzt, in diesen Frühlingstagen tut es mir gut, sie zu sehen. Zwar sind es nicht unbedingt Storch und Schwalbe, die auf unseren Ästen und Büschen Platz nehmen. Aber dafür Amsel und Buntspecht, Eichelhäher und Star, Spatz und Meise. Sie singen ein vielstimmiges Morgenlob, trotz Corona und Krise. Sie fliegen frei umher, ohne Ausgangsbeschränkung, sie versammeln sich zum gemeinsamen Mahl an unserem Napf, ganz ohne Kontaktverbot. Ihnen zu begegnen sagt mir jeden Morgen: Diese Welt ist nicht aus ihren Fugen. Sie ist immer noch Gottes gute Schöpfung. Sie ist immer noch in seiner Hand.

Und doch mischt sich aktuell immer etwas Schwermut in meine Freude, sie zu beobachten. Denn ich weiß ja, dass ich nicht bin wie sie. Gerade jetzt, in diesen Tagen, spüre ich schmerzhaft, dass ich eben nicht einfach davonfliegen kann, um dieser Krise mit all ihren Problemen zu entkommen. Ich bin eben ein Mensch. Und selbst wenn ich fliegen könnte – wo sollte ich hin, in dieser Pandemie?

**Der Storch unter dem Himmel weiß seine Zeit, Turteltaube, Schwalbe und Drossel halten die Zeit ein, in der sie wiederkommen sollen; aber mein Volk will das Recht des HERRN nicht wissen.**

„Ihr seid nicht wie die Vögel“ sagt auch unser heutiger alttestamentlicher Text. Aus anderen Gründen zwar, eher als ein Vorwurf an die eigene Frömmigkeit gedacht. Aber im Grunde bleibt die Aussage: „Ihr könnt Eurem menschlichen Dasein nicht entkommen.“

Und damit verbunden stellt unser Text die Frage: „Warum vertraut ihr Menschen nicht auch Eurem Schöpfer? Warum müsst ihr immer eure eigenen Wege gehen, euren eigenen Willen durchsetzen – warum glaubt ihr, ihr seid ganz allein auf dieser Welt?“

Gerade in Zeiten wie diesen, in denen unsere menschlichen Möglichkeiten spürbar an ihre Grenzen kommen, ist es eine gute und hilfreiche Botschaft für mich, dass wir eben nicht alleine sind. Dass es da einen Gott gibt, der diese Welt gemacht hat. Und der sie durch alle Krisen und Katastrophen hindurch bewahrt. Und dieser Gott lässt auch uns nicht allein. Im Gegenteil: Er ist als ein Mensch zu uns gekommen. Um uns zu helfen, die Wege zu gehen, die gut für uns sind. Um uns Mut zu machen und zu stärken, wenn wir ängstlich und verzagt sind. Um uns spüren zu lassen, dass es da eine gute Macht gibt, die auch unser Leben mit ihrer heilenden und helfenden Kraft berühren möchte.

Ja, und schließlich sogar, um für uns all das zu durchleiden, was ein menschliches Dasein an Schlimmen beinhalten kann. Und sich dem auszuliefern, was Menschen alles selbst an Schlimmem und Bösem tun können. Jesus Christus ist durch all dies hindurchgegangen, um auch uns zu zeigen: „Es sind nicht die bösen, zerstörerischen Kräfte, die das letzte Wort über eure Welt und euer Leben haben. Weder die um euch herum, noch die, die in euch selbst sind. Es ist und bleibt euer Vater im Himmel, der für mich und euch das Leben wollte und nicht den Tod. Die Freude und nicht die Verzweiflung. Den Mut und nicht die Angst. Die Geborgenheit und nicht das Alleinsein.“

**Jesus Christus hat sich selbst für uns gegeben, damit er uns erlöste von aller Ungerechtigkeit und reinigte sich selbst ein Volk zum Eigentum, das eifrig wäre zu guten Werken.**

Das ist die Botschaft von Ostern, die Botschaft vom Sieg Jesu über Tod und Grab.

Und ich wünsche uns allen, dass diese Botschaft auch uns hilft, trotz aller Sorgen weiterhin zuversichtlich in die Zukunft zu sehen. Möge sie unser Herz berühren und leichter machen. Vielleicht so, wie der fröhliche und lebensbejahende Gesang der Vögel am Morgen.

Es grüßt Sie herzlich: Hansjörg Jörger, Gemeindepfarrer